

Eine Bereicherung für Schneeverdingen

Ambulantes Seniorenzentrum „Schaukelstuhl“ ist eröffnet

nk Schneeverdingen. Der „Schaukelstuhl“ ist eine Bereicherung für das soziale Leben in Schneeverdingen. Dazu sind sich alle Festredner anlässlich der Eröffnung des neuen Schneeverdinger Seniorenzentrums einig gewesen. Direkt neben seinen Räumlichkeiten an der Verdener Straße hat der Verein zur Pflege Hilfsbedürftiger eine Anlaufstelle für ältere Menschen geschaffen. Auf diese warten vielfältige Angebote rund um Information, Beratung und Begegnung.

Ermöglicht wurde das Vorhaben durch Fördermittel der Klosterkammer Hannover und des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Mit einem Tag der offenen Tür wird der Verein zur Pflege die neue Einrichtung „Schaukelstuhl“ der Schneeverdinger Bevölkerung am morgigen Sonntagabend von 11 bis 15 Uhr vorstellen.

Vorsitzender Wolfgang Eimer erläuterte die Hintergründe des Projektes. Der Verein wolle älteren Menschen ein Leben in Würde ermöglichen und sie vor Einsamkeit schützen: „Viele haben einen guten Freund, den Fernseher.“ Beim Verein zur Pflege arbeiteten Menschen „mit Empathie, mit Herz“.

Landrat Manfred Ostermann hob die zunehmende Bedeutung von Angeboten für ältere Menschen hervor. Die neue Einrichtung „Schaukelstuhl“ biete die Möglichkeit, anzuknopfen, offene Türen anzustreifen und sich informieren und beraten zu lassen.



Sie freuen sich, dass das Seniorenzentrum Schaukelstuhl nun seine Arbeit aufnimmt (von links): Koordinatorin Angela Freitag, Geschäftsführerin Ulrike Röhs und der Vorsitzende Wolfgang Eimer vom Verein zur Pflege Hilfsbedürftiger. Foto: nk

Von einer „wirklichen Bereicherung für unsere Stadt“ sprach Bürgermeisterin Meike Moog-Steffens. Die Bevölkerung werde immer älter. Deshalb sei es wichtig, auf die Bedürfnisse der älteren Menschen einzugehen. „Ein selbstbestimmtes Leben braucht entsprechende Angebote.“

Ein Modellprojekt

Andreas Hesse, der Kammerdirektor der Klosterkammer Hannover, die das Projekt mit einem Zuschuss in Höhe von 37.000 Euro unterstützt hat, nannte das neue ambulante Seniorenzentrum „ein Modellprojekt für die ländliche Region“.

Als Vertreterin des Bundesministeriums sagte Dr. Barbara Hoffmann, es sei „wichtig, dass ältere Menschen möglichst lange selbstständig leben“, dafür

müssten ihnen Begegnungen ermöglicht werden.

Im „Schaukelstuhl“ werden künftig haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter in barrierearmen und behindertengerechten Räumlichkeiten Einzelberatungen sowie vielfältige Veranstaltungen anbieten, so Angela Freitag, die Koordinatorin des Seniorenzentrums. Außer offenen Beratungswelten stehen monatliche Vorträge, niedrigschwellige Betreuung für Pflegebedürftige und Demenzerkrankte unter dem Motto „Samstag im Schaukelstuhl“ ebenso auf dem Programm wie „Bewegung für Hochaltige“, „Vergiss mein nicht“, das „Café Lebensfreude“, Bingoabende und Gedächtnisübungen für Senioren, die sich geistig fit halten möchten, Gesprächsrunden, Geselligkeit und Ausflüge. Neue Teilnehmer sind willkommen. 622116